Schlesisches Pastoralblatt.

Verantwortlicher Redacteur: August Meer in Breslau. Verlag von G. P. Aderholz' Buchhandlung in Breslau.

Preis 2 Mark für das Halbjahr. — Erscheint monatlich zweimal. — Inserate werden mit 15 Pf. für die gespaltene Petitzeile berechnet.

№ 21. Breslau, den 1. November 1894. XV. Jahrgang.

Inhalt: Zum neunhundertjährigen Todestage des heiligen Wolfgang. — Joseph Annegarn. — Erinnerungen eines ehemaligen Zuchthaus-Pfarrers aus seiner diesbezüglichen Seelsorge. — Personal-Nachrichten.

Zum neunhundertjährigen Todestage des heiligen Wolfgang.

Es ist eine besondere Gnade, die festliche Wiederkehr wichtiger kirchlicher Gedenktage feiern zu können. Ernster als sonst tritt da an uns die Mahnung, jener Männer und ihrer Werke uns zu erinnern, deren Gedenktag wir aufs neue aus besonderer Veranlassung hochfestlich begehen.

Wie gilt dies von dem heil. Wolfgang, der am 31. Oktober 994 sein heiliges Leben auf Erden beschlossen hat! Welch' ein herrliches Tugendbeispiel für uns Priester in unseren Tagen hat St. Wolfgang hinterlassen, dieser eifrige Jünger der Wissenschaft und Tugend, diese Zierde der Priesterschaft, dieser Edelstein unter den Bischöfen, dieses hellglänzende Gestirn am Himmel der Heiligen, wie ihn sein jüngster Biograph J. R. Mehler [1]) mit Recht nennt.

Glücklich der Priester, der von früher Jugend an zur Tugend und Wissenschaft angeleitet wird. Der heil. Wolfgang, um das Jahr 924 zu Ahalm, einem Schlosse bei Reutlingen in Schwaben geboren, wurde von seinen gottesfürchtigen Eltern so recht für den Himmel erzogen. Seinen ersten Unterricht erhielt er im elterlichen Hause von einem frommen Weltpriester. Mit dem zehnten Jahre wurde er in die berühmte Schule der Benedictiner auf der Reichenau, jener herrlichen Insel des Bodensee gegeben. Durch anmuthige Frömmigkeit und regen Fleiß zeichnete sich der wißbegierige Knabe aus. Sein treuer Freund Heinrich aus dem vornehmen Geschlechte der Babenberger, bewog ihn, nach Würzburg mit ihm zu ziehen, wo sein Bruder, Poppo I. Bischof war. Dieser zog gelehrte Männer an seine Domschule. Auch hier ragte Wolfgang durch Sittenreinheit, Bescheidenheit und große Kenntnisse unter seinen Mitschülern hervor. Als Heinrich Bischof von Trier wurde, drang er in Wolfgang, ihm nach Trier zu folgen, damit er sich auch ferner seines Rathes und seiner Hilfe erfreuen könne. Heinrich wollte den treuen Freund mit hohen kirchlichen Würden auszeichnen, dieser aber erbat sich die Gunst, an der Domschule sich dem Unterrichte und der Erziehung der Jugend widmen zu dürfen. Dabei war er auch darauf bedacht, ärmeren Schülern Nahrung und Kleidung zu besorgen.

Bischof Heinrich war es unmöglich, eine solche gesegnete Wirksamkeit noch ferner unbelohnt zu lassen. Er befahl daher, daß Wolfgang kraft des Gehorsams die Würde eines Dekan annehme. Im Herzen aber zog es Wolfgang schon längst nach dem Glücke in der Zelle. Dieser Wunsch ging ihm im Jahre 964 in Erfüllung. Bischof Heinrich war mit dem Kaiser nach Rom gezogen und starb daselbst an der Pest. Obwohl nun der Erzbischof Bruno von Köln alles aufbot, um Wolfgang in den Dienst seines Bisthums zu ziehen, und Wolfgangs Verwandten in Schwaben ihm ein reiches Erbe anboten, damit er sich nicht von ihnen trenne, blieb er doch dem Entschluß treu, Ordensmann zu werden. Er zog den Rhein hinauf und klopfte an der Pforte des Klosters an, das durch den heil. Meinrad geheiligt worden war. Einsiedeln nahm den gefeierten Mann mit hoher Freude auf. Gewissenhafte Befolgung der Regel, tiefe Demuth legte Wolfgang im Kloster an den Tag, und dies bewog den heiligmäßigen Abt Gregor, ihm die Erziehung der jüngeren Mönche zu übertragen. Dieser freudige Eifer im Dienste des Herrn veranlaßte den heil. Ulrich, den Bischof von Augsburg, der mit Vorliebe Kloster Einsiedeln aufsuchte, Wolfgang zum Priester zu weihen.

[1]) Mehler hat eine vortreffliche Festschrift und ein recht ansprechendes St. Wolfgang-Büchlein (Pustet, Regensburg) herausgegeben. Diese Volks-, Familien- und Jugendschrift in populärer Sprache mit 36 prächtigen Bildern enthält alles Wissenswerthe über den heil. Wolfgang, alle Wolfgangsorte und Kirchen, deren Patron er ist; die Abbildung seiner Reliquien, mehrere Gedichte und zum Schluße 9 lebende Bilder mit Gesang und eignet sich so in bester Weise zur Vertheilung in den Schulen, Vereinen, Familien. Das Buch von 112 Seiten in Großoctav hat einen dauernden Werth und wird allenthalben — weil gediegen — große Freude bereiten. Das St. Wolfgang-Büchlein kann auch als ein gutes Gebetbuch warm empfohlen werden.

Auf Ulrichs Ansuchen wurde Wolfgang zu den Ungarn entsendet, damit er durch seine gewaltige Rednergabe dieses wilde Volk bekehre, es an Sitte und Seßhaftigkeit gewöhne. Bischof Pilgrim von Passau, zu dessen Sprengel Pannonien gehörte, rief Wolfgang zu sich und ließ sich Bericht von seinen Arbeiten erstatten. Herzliche Freundschaft verband den Bischof und Wolfgang. In dieser Zeit traf in Passau die Kunde von dem am 23. September 972 erfolgten Tode des Bischofs Michael von Regensburg ein. Sofort faßte Pilgrim den Entschluß, dem Kaiser als Bischof Wolfgang vorzuschlagen. Er betrieb diese Sache ohne Wissen Wolfgangs, und als dieser sich anschickte, wieder ins Kloster zurückzukehren, erschien eine kaiserliche Gesandtschaft und forderte Wolfgang auf, mit nach Regensburg zu kommen. Diese Nachricht erfüllte Wolfgang mit großem Schrecken. Als er in Regensburg von der wahlberechtigten Geistlichkeit einstimmig zum Bischof gewählt worden und das Volk diese Wahl mit großem Jubel begrüßte, eilte er nach Frankfurt, warf sich dort zu den Füßen Kaiser Otto's nieder und beschwor ihn unter Thränen, von der Wahl abzusehen. Otto aber war hierzu nicht zu bewegen. Freudig und feierlich übergab er Wolfgang Weihnachten 972 den Bischofsstab, den er bis zu seinem Tode wie ein guter Hirt über seine weite Heerde führte. Nur einmal verließ er seine Heerde. Es war zu jener unheilvollen Zeit, als nach dem Tode des Kaisers Otto I., Herzog Heinrich II. von Baiern, dem Kaiser Otto II. die Kaiserkrone streitig machte. Wolfgang trat mit aller Entschiedenheit auf die Seite des rechtmäßigen Kaisers, mußte aber dafür von Heinrich und seinen Anhängern das Schlimmste befürchten. Er hielt es daher für gerathen, dem Haß der Feinde zu entgehen, und suchte die Einöde auf dem Falkenstein am Obersee auf, dessen herrliche Ufer, nach St. Wolfgang, Wolfgangsee genannt, noch heute so manche Erinnerung seines gottgeweihten Lebens bergen.

Als friedvollere Zeiten der Diöcese beschieden waren, verließ Wolgang, wenn auch schweren Herzens, seine weltabgeschiedene Klause und folgte den Bitten seiner Diöcesanen, nach Regensburg zurückzukehren. Seine innigen Gebete, die er in der Einöde Tag und Nacht für seine geliebte Diöcese zu Gott emporgesandt hatte, thauten reiche Gnade über Stadt und Land herab. Wolfgang wirkte überaus segensreich und hatte die große Freude, daß Herzog Heinrich II. wie ein Vater des Vaterlandes nunmehr im Lande waltete. Er bat Wolfgang, daß er seine Kinder Heinrich, Gisela, Bruno und Brigida erziehe. Wolfgang that dies mit aller Freude und Weisheit. Der tiefe Kenner des Herzens und der innige Freund der Jugend nannte oft Heinrich „Kaiser", Gisela „Königin", Bruno „Bischof", Brigida „Aebtissin". Wolfgang hat sich mit der Erziehung dieser herzoglichen Kinder ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Heinrich wurde deutscher Kaiser; er und seine vortreffliche Gemahlin Kunigunde werden von der Kirche als Heilige verehrt. Bruno wurde ein tugendreicher Bischof von Augsburg. Gisela erwählte sich Stephan der Heilige, König von Ungarn als seine Gemahlin; ihr Name wird mit den Seligen genannt, ihr engelgleicher Sohn Emmerich glänzt unter den Heiligen. Brigida trat in das Stift zu Mittelmünster in Regensburg ein und wird ebenfalls als selig gepriesen.

Nach einem solchen thatenreichen, gottgeweihten Leben erwartete Wolfgang im Jahre 994 ein seliger Tod. Wolfgang hatte Regensburg verlassen. Das Schiff steuerte Pöchlarn zu. Dort waren Geschäfte für die Diöcese zu erledigen. Wolfgang hatte vor seiner Abreise noch anhaltender gebetet, noch mehr gewacht und zuletzt all' seine Habe an die Armen vertheilt.

Ein heftiges Fieber befiel Wolfgang auf der Fahrt. „Bringet mich in die Kirche", bat der schwer erkrankte Bischof bei Pupping, einem Flecken unterhalb Passau. Am 31. October 994 starb hier der heil. Bischof Wolfgang. Am 8. November wurde die theure Leiche in der St. Emmeranskirche zu Regensburg ins Grab gesenkt.

Neunhundert Jahre sind seitdem verflossen. Die größte Ehre, die einem Sterblichen zutheil werden kann, wurde Wolfgang in höchst feierlicher Weise zuerkannt. Papst Leo IX., ein geborner Elsässer, erschien mit Kaiser Heinrich III. in Regensburg, und erklärte feierlich, daß Wolfgang heilig zu nennen, als heilig zu ehren und anzurufen sei. Millionen und Millionen haben seit jenem denkwürdigen Tage, dem 7. October 1052 den heil. Wolfgang um seine Fürbitte angerufen. Mächtig in Worten und in That im Leben wird er auch nach dem Tode am Throne Gottes uns ein vielvermögender Fürbitter sein. Wie vertrauensvoll wird der große heilige Priester und Bischof in diesen Tagen seiner herrlichen Jubelfeier um seine liebreiche Fürbitte angefleht werden!

Sollten wir Priester uns nicht vertrauensvoll seinem Gebete empfehlen, der uns im priesterlichen Leben ein so einfaches und doch so wirksames Vorbild in der Tugend gegeben hat!

Die Diöcese Breslau steht ja dem Herzen des heiligen Bischof Wolfgang nicht fern. Von seinem Bischofssitz wurde uns in schwerer Zeit Kardinal Fürstbischof Melchior gesandt. Wie innig mag er beim Scheiden von Regensburg am Grabe des heil. Wolfgang gebetet haben, daß er der großen Diöcese ein Bischof nach dem Herzen des heil. Wolfgang werden möchte.

Möge er jetzt vereint mit dem Heiligen am Throne Gottes der großen Diöcese fürbittend nahe sein! Meer.

Joseph Annegarn.

Eine Säcularerinnerung.

Wer kennt den Namen Annegarn nicht!

Ein Jahrhundert ist verflossen, seitdem der „alte Annegarn" im Münsterlande geboren, mehr als ein halbes Jahrhundert, seitdem er auf dem Kirchhofe zu Braunsberg beerdigt wurde. Aber sein Name schreibt mit Recht das „Erml. Pastbl." lebt fort in den von ihm verfaßten volksthümlichen Schriften, namentlich in der größeren „Weltgeschichte", die kürzlich „neu bearbeitet und bis zur Gegenwart ergänzt" in 8 Bänden (1886—1892) bei Theissing in Münster zu mäßigem Preise (16 Mk.) in sechster Auflage wieder erschienen ist und nach wie vor ihren Weg ins Haus und Familie finden wird. Und gewiß mit Recht; denn es werden darin die Resultate der Geschichtswissenschaft in einfacher, Jedem verständlicher Form und in entsprechender fesselnder Darstellung geboten, während die früheren Fehler gegen die historische Wahrheit, Stil und Geschmack beseitigt sind. Kein Geringerer als Johannes Janssen ist es, der von dem „alten Annegarn" sagt, daß er ihn als Knabe fast verschlungen habe, nachdem er einen Band der Weltgeschichte von seiner Tante am Wallfahrtsorte Kevelaer geschenkt erhalten. „Der genannte Band von Annegarn", schreibt der berühmte Gelehrte in seinen „Jugenderinnerungen" (Vgl. Pastor: „Johannes Janssen, ein Lebensbild" S. 5) „war das erste profane Geschichtsbuch, das ich in die Hände bekam; ich las es nicht blos einmal, sondern immer von Neuem, bis mir der ganze Inhalt so lebendig wurde, daß ich ihn frei vortragen konnte." — „Wer weiß", sagte er einmal, „ob ich der Geschichtsschreiber des deutschen Volkes geworden wäre ohne das Geschenk von Kevelaer."

Wir glauben deshalb, daß es unsern Lesern erwünscht sein wird, wenn wir bei der Wiederkehr des 100. Geburtstages Annegarns das Andenken dieses trefflichen Volksschriftstellers und seeleneifrigen Priesters aus sonst wenig zugänglichen Quellen hier nach dem Erml. Pastbl. zu erneuern suchen.

Joseph Annegarn, geboren zu Ostbevern bei Warendorf im Münsterlande am 13. October 1794, besuchte das Gymnasium zu Münster vom Jahre 1808 bis 1813, studirte dann auf der damaligen Universität daselbst vom Jahre 1813 bis 1818 Philosophie und Theologie und ward am Ende des Jahres 1818 zum Priester geweiht. Im folgenden Jahre wurde er Vicar an der Pfarrkirche zum heil. Lambertus in Münster und lehrte gleichzeitig auch unter seinem hochverehrten Lehrer und Meister Overberg an der Normalschule daselbst. Im Jahre 1830 wurde er zum Pfarrer in Selm bei Münster befördert und endlich 1836 zum Professor der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts am Lyceum Hosianum zu Braunsberg ernannt. Hier war nämlich Professor Johann Bernhard Joseph Busse, ein ausgezeichneter Lehrer und Gelehrter, durch seine „Religionsgeschichte" und den noch jetzt mit Recht geschätzten und gebrauchten „Grundriß der christlichen Literatur bis zur Erfindung der Druckerei" in weiten Kreisen bekannt, am 5. Januar 1835 im Alter von 46 Jahren unerwartet früh der Anstalt und der Wissenschaft durch den Tod entrissen. Bei der Wiederbesetzung der erledigten Professur war anfangs an Lic. Buchmann in Schlesien, an Religionslehrer Ditki in Braunsberg und an Dr. Cappenberg in Münster gedacht worden. Als aber der letztgenannte an Stelle Katerkamps in Münster eine Professur erhielt, wurde auf Schmeddings Empfehlung der Pfarrer von Selm in Vorschlag gebracht, „bekannt als Verfasser einer allgemeinen Weltgeschichte für katholische Schulen, eines Bibelauszuges und einiger Erbauungsschriften" und von „vortrefflichem Rufe", wie Minister Altenstein unter dem 13. October 1835 an den Fürstbischof Joseph von Hohenzollern schrieb. Auf eine Anfrage des letzteren an den Bischof von Münster erwiderte dieser, daß Pfarrer Annegarn „mit einer ausgebreiteten Kenntniß im Fache der Theologie und anderer Wissenschaften einen unermüdlichen Fleiß, Sittenreinheit und geziemenden Ernst verbinde und zu der Stelle bestens empfohlen zu werden verdiene." Die Ernennung erfolgte hierauf durch Cabinetsordre vom 6. April 1836. Aber erst im August siedelte Annegarn nach Braunsberg über, indem er gleichzeitig unterm 2. August 1836 den Fürstbischof „um Aufnahme in die Diöcese Ermland und um Approbation zur cura animarum subsidiaria" bat, da er gern bereit sei, „auch in diesem Punkte, soweit das akademische Lehramt es gestattet, Aushilfe zu leisten."

Mit dem Wintersemester 1836/7 begann der neue Professor seine Vorlesungen am Lyceum Hosianum, die sich durchschnittlich in 9—10 wöchentlichen Stunden auf Kirchengeschichte, Kirchenrecht und Patrologie erstreckten. Er wußte wie in seiner Weltgeschichte so auch in der Kirchengeschichte die zu Herz und Gemüth sprechenden Partieen mit sicherem Takte herauszufinden und in fesselnder Darstellung vorzutragen, wie seine noch lebenden Zuhörer bezeugen. Diesen widmete er auch sein im Jahre 1839 publicirtes „Handbuch der Patrologie." Seine bald darauf veröffentlichte „Geschichte der christlichen Kirche" in 3 Theilen (Münster 1842—43) gibt ein Bild von dem Inhalte seiner Vorlesungen mit den schon hervorgehobenen Vorzügen und Schwächen; denn Quellenstudium und Kritik war nicht seine Sache. Er schöpfte aus Stolberg, Katerkamp, dem Conversationslexikon und dem Brevier. Seine Vorliebe für die praktische Seelsorge bekundete er durch fleißige Aushilfe im Beichtstuhl und durch „Gastpredigten", die eben-

falls im Drucke erschienen. Im Uebrigen lebte der kleine, unscheinbare, etwas verwachsene Mann still und fast verborgen auf seinem Studirzimmer, bis er am 8. Juli 1843, mit den heil. Sakramenten rechtzeitig versehen, nach kurzer Krankheit starb. Auf dem Johanniskirchhofe in Braunsberg wurde er am 11. Juli beerdigt. Sein College Regens und Professor Dr. C. von Dittersdorf sprach dabei einige treffende Worte, die sofort im Drucke erschienen und die wir nach einem noch erhaltenen Exemplar hier mittheilen.

Des Herrn ist die Erde und ihre Fülle;
der Erdkreis und alle, so ihn bewohnen.
Ps. 23, 1.

Diese Worte des heil. Psalmsängers drängen sich meiner Betrachtung in gegenwärtiger Stunde auf, da wir die irdischen Ueberreste eines unserer Brüder im Herrn in den Schoß der Erde niederlegen; — hinterlegen auf jenen Tag, der einst alle in Christo Entschlafenen, wohin sie auch immer zur Ruhe gelegt worden, zu neuem, unsterblichen Leben aufrufen wird. Dem Gefühle des Sterblichen ist so natürlich der Wunsch, dereinst in heimathlicher Erde zu ruhen, dort wo Freunde und Vertraute ihre Schlafstätte gefunden: der Wunsch, daß die theilnehmende Trauer unserer Verwandten und Jugendfreunde uns auf dem letzten Gange begleite; daß die Thräne unserer Angehörigen auf unsern Sarg falle, wenn er in die Gruft hinabsinkt.

Dieser Wunsch ist dem Manne, den wir jetzo begraben, nicht zu Theil geworden. Seine Verwandten, die noch hienieden wallen — zwei Geschwister, so viel bekannt — hat die traurige Botschaft noch nicht erreicht, daß ihr geliebter Bruder seine irdische Pilgerschaft vollbracht. Des Verstorbenen irdische Heimat ist weit von hier; fern von dem Orte, wo er geboren und früher gelebt, hat er durch Fügung Gottes einen neuen Wirkungskreis gefunden und beschlossen; in fremder Erde ist ihm seine Gruft gegraben, Fremde haben seine Leiche hierher auf den Gottesacker begleitet; und was verweslich an ihm ist — durch fremde Hände wird es gesäet, daß Unverwesliches daraus erwachse.

Doch mag er auch nach Herkunft und Blutsverwandtschaft uns ein fremder gewesen sein; ist er auch, still und anspruchslos auf seine emsige Berufsthätigkeit sich beschränkend, mit Wenigen aus uns in nähere Berührung getreten: — ein Fremdling nach Heimat und Landesart, ist er uns ein Bruder in Christo; christliche Liebe hat er gewährt und empfangen; christliche Liebe bestattet seine sterbliche Hülle. — Verwandte haben bei seinem Hinscheiden nicht geweint, keinen Jugendfreund sehe ich in dieser zahlreichen Versammlung, welche betend sein Grab umsteht. Aber seine Collegen haben an seinem Sterbelager gestanden, ihr Gebet hat die Seele unseres Bruders vor Christi Richterstuhl begleitet, als er sie in die Hände seines Erlösers aufgegeben; die Hand der christlichen Liebe hat das geweihte Sterbelicht gehalten, welches sein erblassendes Antlitz beleuchtet; die Hand der christlichen Liebe hat des Gestorbenen Auge zugedrückt; die christliche Gemeinde hat um seine Ruhe gebetet, da der Klang der Sterbeglocke verkündet, daß ein Bruder verschieden.

Und christliche Liebe ist es, die seinen Leib bestattet: — das Hochwürdige Domkapitel hat seine Bevollmächtigten abgeordnet, ihm die letzte Ehre zu erweisen; die Collegen begleiten die Leiche ihres Amtsbruders; der Klerus verrichtet das trostvolle heilige Amt, welches die Kirche für die Todten geordnet; seine Schüler haben im Gebete an seiner Bahre gewacht, und des geliebten Lehrers verwesliche Hülle zur Ruhestätte getragen; christliche Liebe hat eine zahlreiche Versammlung herbeigerufen, seiner Leiche zu folgen, und den Vater aller Barmherzigkeit anzuflehen, daß er dem Verschiedenen, was er aus menschlicher Gebrechlichkeit gefehlt, um Jesu Christi willen verzeihen, seine jenseitige Buße abkürzen, und ihn in die Gesellschaft seiner Heiligen in den Himmel aufnehmen wolle. — In rührender Weise hat es sich demnach bestätigt, daß der christlichen Liebe keiner ein Fremder ist, und daß überall, wo wahre Christen wohnen, der Pilger seine Brüder findet. Denn die Erde ist des Herrn — allenthalben; — und auf Alle, die den Erdkreis bewohnen, schaut liebend und hütend Gottes Auge.

Möge dieser, durch die heilige Urkunde so vielfach bewahrheitete, Gedanke uns, die wir gesenkten Auges auf die Gräber umherschauen, in dieser und in jeder Stunde trösten, und unsern Blick zum Himmel aufrichten, wohin Er, der uns alle an seiner Hand leitet, unsern Geist aufnehmen will, wann unsere Wanderschaft geendet sein wird.

So erlaubt mir denn, Andächtigversammelte, daß ich — auch ein Fremder unter euch, dem es wohl auch beschieden ist, sein Grab zu finden fern von dem Orte, wo er geboren, — erlaubt, daß ich euch um Jesu Christi willen danke für die Liebe, die ihr diesem Hinübergegangenen heute bewiesen habt: — ich nehme es mir heraus, euch diesen Dank als im Namen und im Sinne seiner dortigen Verwandten und Freunde zu entrichten. Wenn die Kunde seines Todes ihr Herz beugt, so wird zu gleicher Frist die Nachricht sie trösten, daß christliche Liebe den theuern Bruder und Freund gepflegt und bestattet, sie werden zu Gott für euch flehen, daß seine Vorsehung euch leite auf den irdischen Wegen, und euch dereinst eine glückselige Sterbestunde verleihe. Amen!

Die Studirenden des Hosianums sangen darauf „am

Grabe ihres verehrten Lehrers" folgendes von einem andern Collegen des Verstorbenen (Prof. Gerlach) gedichtetes Lied:

Mel.: Ruhig ist der Todesschlummer.
Berner.

Hier, wie in der Heimath Erde
Ruhst Du in der Kirche Schoß,
Und von jeglicher Beschwerde
Bist genesen Du und los,
Deiner Wallfahrt sichrer Port
Ist in Christo, hier und dort. :,:

Schlumm're sanft, mit treuem Willen
Suchtest Du durch Wort und Schrift
Unsern Wissensdurst zu stillen,
Und, was schwer den Nächsten trifft,
Fühltest Du in warmer Brust,
Tilgtest Du mit frommer Lust. :,:

Würd'ger Priester, täglich mehren
Christi Reich war heil'ge Pflicht
Dir, und Seiner Kirche Lehren
Klangen immer echt und licht,
Ob sie redete Dein Mund,
Ob die Feder gab sie kund. :,:

Ruhig nach dem Erdenwallen
Schläfst Du drum, der Friedhof deckt
Mit dem weichsten Moos vor Allen
Dich und keine Seele schreckt
Deinen Leib aus seiner Gruft,
Bis der Herr die Todten ruft. :,:

Wir schließen hier noch ein möglichst vollständiges Verzeichniß von Annegarn's Schriften an, die alle mehr oder minder durch echte Popularität und christlichen Sinn sich auszeichnen [1]).

1. Rechenbüchlein für Kinder in den Elementarschulen, mit vielen Uebungsaufgaben, Münster 1822. 1839 (4. Aufl.).
2. Anleitung zum gründlichen Rechnen, zum Gebrauche in den Elementarschulen. Ebend. 1822. 1839 (3. Aufl.).
3. Kern aller Gebete. Ganz umgearbeitete Auflage. Ebend. 1824. 1852 (18 Aufl.).
4. Lesebüchlein für Elementarschulen. Nach B. Overberg's Fibel. Ebend. 1824. 1849. (10. Aufl.)
5. Thomas v. Kempen, vier Bücher von der Nachfolge Christi, übersetzt. Ebend. 1826. 1857. (5. Aufl.)
6. Allgemeine Weltgeschichte für die katholische Jugend. 7 Bde. Ebend. 1827—1829. 1832. (2. Aufl.) Dritte Ausgabe von einem kathol. Geistlichen (Overhage) bedeutend erweitert. 8 Bde. Ebend. 1845. 1859—1860. (5. Aufl.) 1886—1892 (6. Aufl. neu bearbeitet und bis zur Gegenwart ergänzt. 8 Bde.).
7. Gebetbuch für die katholische Schuljugend. Ebend. 1828.
8. Lesebuch für die fähigere Jugend in den Elementarschulen. Ebend. 1828. 1842. (3. Aufl.)
9. Unterricht zur ersten heil. Communion für die fähigere Jugend. Ebend. 1831.
10. Lebensgeschichten heiliger Kinder. Ebend. 1830.
11. Processionsbüchlein. Ein Christenlehregeschenk für fähigere gute Schüler. Ebend. 1831.
12. Katechismus der christkatholischen Lehren für die mittleren Klassen in Elementarschulen. Nach Overberg's Katechismen und Religionshandbuch. Ebend. 1831. 1841 (2. Aufl.).
13. Die heil. Messe um Abwendung der Seuche oder der Pest. Aus dem Münsterschen Meßbuche übersetzt. Ebend. 1832.
14. Katholische Kirchengesänge mit Choralmelodieen. Ebend. 1833.
15. Lateinische Kirchengesänge mit Choralmelodieen. Ebend. 1833.
16. Wille, A., Gebet- und Tugendbuch für verschiedene Stände. Neu bearbeitet und vermehrt. Ebend. 1833.
17. Handbuch der Geographie für die Jugend. Mit vielen eingestreuten ausführlichen Nachrichten über die Sitten, Religionen, Lebensweisen fremder Völker und andern nützlichen Notizen. Ebend. 1834. 1843 (3. Aufl.). Vierte Ausgabe, sehr erweitert und verbessert von H. Overhage. Ebend. 1848. 1860 (7. Aufl.). 1871 (8. Aufl.).
18. Himmlischer Wegweiser. Ein vollständiges kathol. Gebetbuch. Neue, ganz umgearbeitete Ausgabe. Ebend. 1835.
19. Weltgeschichte für die katholische Jugend. In einen Auszug gebracht. Ebend. 1836 (3 Theile). 1840 (2. Aufl.). Dritte Ausg. vermehrt und verbessert von H. Overhage. Münster 1846. 1858 (6. Aufl.). 1875 (8. Aufl.).
20. Auswahl aus der neuen Ausgabe. Ebend. 1837.
21. Die heil. Schrift, im Auszuge, mit kurzen Sacherklärungen, besonders zur Erläuterung der bibl. Geschichte; für Schulmänner und zur häuslichen Erbauung. 3 Theile. Ebend. 1836.
22. Geschichte der Heiligen des Münsterischen Kirchenkalenders und Erklärung der kirchlichen Feste und Zeiten und deren Ceremonieen. Ebend. 1836.
23. De Calendario ecclesiastico. Brunsbergae 1838. (Index Lyc. Hos.)
24. Handbuch der Patrologie. Münster 1839.
25. Betrachtungen und Predigten bei der ersten heil. Communion der Kinder. Ebend. 1839.
26. Betrachtungen für die letzten Tage der Vorbereitung zur ersten heil. Communion der Kinder. Ebend. 1839. 1852 (2. Aufl.).

[1]) Vgl. Raßmann, Münsterländische Schriftsteller. Münster 1866 S. 5. — 1881. S. 3.

27. Katholisches Gebetbüchlein für Jedermann. Ebend. 1840. 1844.
28. Goffine, L., Handpostille oder christkatholische Unterrichtungen für alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres, worin die vornehmsten Lehrstücke der Episteln und Evangelien, ferner die Erklärung der vorzüglichen Ceremonien enthalten sind. Nach der Auflage von 1780. Ebend. 1841.
29. Geschichte der christlichen Kirche. 3 Theile. Ebend. 1842—1843.
30. Naturgeschichte aus dem religiösen Standpunkte für die Jugend in Volksschulen. Ebend. 1837. 1840 (2. Aufl.). Dritte nach dem Tode des Verfassers durchgesehene und vielfach verbesserte Ausgabe. Ebend. 1850. 1862 (4. Ausg.).
31. Gastpredigten. Münster 1842. (Frankfurt bei Sauerländer.)
32. Paradies der christlichen Seele. Ein Gebet- und Erbauungsbuch. Nach dem Lateinischen des Merlo-Horstius übersetzt und mit einem Anhange begleitet. Ebend. 1843.

Erinnerungen eines ehemaligen Zuchthaus-Pfarrers aus seiner diesbezüglichen Seelsorge.

Zusammengestellt aus seinen Berichten, welche er alle Jahre dem Herrn Minister des Innern einreichen mußte.

Ebenso erlaube ich mir, aus den mir noch vorliegenden Sylvesterpredigten, eine hierherzusetzen, um, wie ich oben angegeben, darzuthun, wie man auch zeitliche — weltliche Feier, kirchlich benützen muß, um dem Gefangenen zu Herzen zu reden und auf bessere Gesinnungen zu bringen.

Als ich voriges Jahr an dieser Stelle betrachtend zurückgeschaut auf das abgelaufene Jahr, warf ich am Schlusse die Frage auf: was wird uns das neue Jahr bringen? Wird es Erfreuliches oder Schmerzliches — wird es Glück oder Unglück — wird es Gesundheit oder den Tod uns bringen? — Wir Alle wußten es nicht, ein tiefer Schleier lag auf der Zukunft, nur Einer — vor dem keine Vergangenheit und Zukunft es giebt — nur Gott wußte es. Doch Eines sagte ich an jenem Abende euch voraus, was Einzelne aus Euch im neuen Jahre treffen würde. Erinnert ihr euch dessen noch?

Ich sagte: Einigen von euch wird sich im neuen Jahre das eiserne Thor öffnen, um: sei es durch die Gnade des Kaisers von der weiteren Verbüßung der Strafe begnadigt, oder nach vollständig abgebüßter Strafzeit — hinauszutreten in die goldene Freiheit — hinaus zu den lieben Seinigen, nach denen sich schon lange das Herz gesehnt, — worauf schon mit Schmerzen und Sehnsucht die zu Hause gewartet haben. Diesen Glücklichen wünschte ich von Herzen: daß Gott ihnen mit seiner Gnade und reichlichen Segen zur Seite stehe, damit das begonnene Freiheitsleben ein wahrhaft glückliches — Gott und den Menschen wohlgefälliges sei.

Anderen, sagte ich voriges Jahr, wird sich im neuen Jahr auch das eiserne Thor aufthun, aber nicht um selbst hinaus in die goldene Freiheit zu gehen, sondern, um hinausgetragen zu werden — hinaus nach dem stillen Friedhofe — hinaus in die kühle Erde, um den Leib zur Speise den Würmern zu übergeben. Diesen allen wünschte ich einen glückseligen Tod, daß sie wohlvorbereitet mit den Gnadenmitteln unserer heiligen Kirche aus dieser Welt scheiden und ihre Seele am Throne Gottes einen gnädigen Richter finden möchte, um nach diesem mühevollen und herben Leben, geläutert durch das Fegfeuer, in die Freuden des Himmels eingehen möchten. Ach, wie viele saßen voriges Jahr noch hier und hörten diese Worte — Mancher dachte nicht, daß er heut schon in der Erde liegen werde. Den Meisten jedoch — sagte ich — werden sich auch im neuen Jahre die eisernen Thore nicht öffnen, sondern würden noch hier bleiben und diesen Allen wünschte ich am Schluße meiner Rede, Gottes reichlichsten Segen und Gnade zum neuen Jahre, auf daß es ein Jahr der aufrichtigsten Buße und Besserung zum zeitlichen und ewigen Wohle, mit einem Worte: daß es in Wahrheit ein Jahr des Heiles werde.

Heut nun, am Schlusse dieses abgelaufenen Jahres, frage ich euch: ist mein Wunsch, den ich damals ausgesprochen, in Erfüllung gegangen? Ist es für euch ein Jahr des Heils geworden? Haben wir die Gnaden und Wohlthaten, die uns der liebe Gott so reichlich gespendet, zu unserem Heile angewendet? Haben wir seine heilsamen Ermahnungen zu Herzen genommen? Ist das heilige Wort Gottes „die Leuchte für unsere Füße" so oft wir es hörten, auf guten Boden, in ein williges und gutes Herz gefallen und ist es aufgegangen und hat es Frucht gebracht? Habt ihr in dieser eurer traurigen Lage recht erwogen und eingesehen, wohin ein leichtsinniger und sündhafter Lebenswandel schon hier auf Erden führt? Habt ihr auch dann, wie der verlorene Sohn gesagt: „ich will umkehren, ich will mich aufmachen und sagen: „Vater ich habe vor dir und dem Himmel gesündigt?"

Wohl dir! mein Christ, wenn es bei dir geschehen. Das abgelaufene Jahr ist dir ein Jahr des Heils gewesen und gewiß freudigen Herzens wirst du dann in „das großer Gott wir loben dich" — einstimmen, denn du fühlst in deinem Herzen jenen göttlichen Frieden, den die Welt nie geben kann." Mit welch' Glückseligkeit, mit welch' Freude werden, nach wiedererlangter Freiheit die Deinigen dich in ihre Arme schließen, denn der, welcher verloren geglaubt, ist wiederge-

funden, er ist nicht mehr der frühere, sondern ein zärtlich liebender Gatte — ein sorgsamer und fleißiger Vater — ein kindlich guter und folgsamer Sohn geworden.

O möchten doch auch endlich jene von euch, die ihr armes Herz absichtlich den Einsprechungen Gottes und ihres Seelsorgers verschließen, o möchten sie doch in diesem neuen Jahre, an dessen Schwelle wir heut stehen, ihr armes, von Sünden so sehr gedrücktes und gepeinigtes Herz dem Gnadenthau Gottes erschließen — ach wie schön würde es bald darin werden — welche beseeligende Freude — welch' herzlicher Friede würde dasselbe erfüllen — welche Lust und Liebe zum Guten und zur Arbeit würde sich darin regen, welche Freude würde im Himmel darüber herrschen: „Denn die Engel im Himmel — sagt Jesus — freuen sich mehr über einen einzigen Sünder der Buße thut, als über 99 Gerechte, welche der Buße nicht bedürfen."

Personal-Nachrichten.

Anstellungen und Beförderungen.

Se. Eminenz, der Hochwürdigste Herr Cardinal-Fürstbischof, haben den Canonicus Dr. Augustin Herbig zum Consistorialrath I. Instanz und Defensor matrimonii in allen drei Instanzen ernannt. — Pfarrer Ignaz Günther in Schlaup, zum Erzpriester ad hon. — Pfarrer, Geistlicher Rath Linus Mache in Klopschen, als Pfarrer an der Stadtpfarrei Groß-Glogau und gleichzeitig als Erzpriester des Archipresbyterats Groß-Glogau. — Pfarrer Johannes Hettwer in Brieg, als Erzpriester des Archipresbyterats Brieg. — Pfarrer Carl Kienel in Lossen, als Actuarius Circuli des Archipresbyterats Brieg. — Pfarrer Gustav Herde in Wriezen, als Erzpriester des Archipresbyterats Frankfurt a. O. — Pfarrer Ernst Krause in Dittersbach, als Actuarius Circuli des Archipresbyterats Neustadt O.-S. — Curatus Leopold Panske in Reinickendorf bei Berlin, als Pfarrer an der neu errichteten Pfarrei dortselbst. — Pfarrer Julius Strensky in Loßwitz, als solcher in Auras, Archipresbyterat Zirkwitz. — Kaplan Mieczyslaus von Lukowicz in Sohrau O.-S., als Pfarrer in Czarnowanz, Archipresbyterat Schalkowitz. — Kaplan Maximilian Karrasch in Patschkau, als Pfarrer in Herzwigswalde, Archipresbyterat Patschkau. — Pfarrer Oscar Schönborn in Jätschau, als solcher in Quaritz, Archipresbyterat Groß-Glogau. — Pfarradministrator Paul Unverricht in Neuland, als Pfarrer in Märzdorf, Archipresbyterat St. Mauritius. — Pfarradministrator August Hencinski in Leschnitz, als Pfarrer in Schwientochlowitz, Archipresbyterat Myslowitz. — Pfarrer Paul Menzel in Reichenstein, als solcher in Tschirnau, Archipresbyterat Guhrau. — Kaplan Eugen Kretschmer in Breslau, als Pfarradministrator in Schreiberhau, Archipresbyterat Hirschberg. — Kaplan Oswald Altmann in Peterwitz, als Pfarradministrator in Klein-Röhrsdorf, Archipresbyterat Liebenthal. — Kaplan Joseph Röhnelt in Ottmachau, als Pfarradministrator in Neu-Ruppin, Archipresbyterat Wittenberge. — Kaplan Alfons Nowack in Friedland O.-S., als solcher in Sohrau O.-S. — Kaplan Carl Neugebauer in Sternalitz, als solcher in Friedland O.-S. — Pfarradministrator Rudolf Richter in Weizenrodau, als solcher in Zobten a. Berge. — Kaplan Anton Conrad in Königshütte, als II. Kaplan in Zabrze. — Kaplan Clemens Michael in Waldenburg, als Kaplan bei St. Michael in Breslau. — Pfarradministrator Bruno Krasel in Ullersdorf, als solcher in Wahlstatt. — Kaplan Franz Ziegler in Kunzendorf, Archipresbyterat Bodland, als Pfarradministrator daselbst. — Kaplan Benedict Nentwig in Antonienhütte, Archipresbyterat Beuthen O.-S., als Pfarradministrator daselbst. — Kaplan Robert Frenzel in Ziegenhals, als Pfarradministrator in Stargard, Archipresbyterat Cöslin. — Kaplan Franz Hoffmann in Liegnitz, als Curatieadministrator in Harpersdorf, Archipresbyterat Lähn. — Kaplan Paul Bahr in Striegau, als Pfarradministrator in Cüstrin, Archipresbyterat Neuzelle. — Kaplan Joseph Hillebrand in Groß-Zöllnig, als Pfarradministrator in Crossen, Archipresbyterat Neuzelle. — Pfarrer Theodor Brücke in Sadewitz, als Pfarradministrator in Alt-Wilmsdorf, Archipresbyterat Patschkau. — Kaplan Alois Hille in Kuhnern, als Pfarradministrator in Tschepplau, Archipresbyterat Schlawa. — Kaplan Carl Schindler in Protzan, als Pfarrer in Lüben, Archipresbyterat Liegnitz. — Pfarrer Josef Ginella in Weigelsdorf, als Pfarrer in Jauer, Archipresbyterat gleichen Namens. — Pfarrer Eduard Grötschel in Groß-Osten, als solcher in Margareth, Archipresbyterat Oels. — Pfarrer Franz Hergesell in Deutsch-Probnitz, als solcher in Kunzendorf, Archipresbyterat Bodland. — Weltpriester Heinrich Irle, als provisorischer Kaplan bei St. Matthias in Breslau. — Weltpriester Emil Sebastian aus Alt-Reichenau, als Kaplan in Trebnitz — Weltpriester Philipp Jeder aus Breslau, als Kaplan in Stettin. — Weltpriester Franz Lieber aus Mährengasse, als Kaplan in Neuzelle. — Weltpriester Maximilian Unterlauff aus Breslau, als II. Kaplan in Ottmachau. — Weltpriester Maximilian Herden aus Nowag, als Kaplan in Jarischau, Archipresbyterat Striegau. — Weltpriester Carl Ponsens aus Koblenz, als Kaplan in Waldenburg. — Weltpriester Paul Ruszkowski aus Reichthal, als Kaplan und Fundatist in Groß-Stein. — Weltpriester Arthur Schöfer aus Ottmachau, als II. Kaplan in Patschkau. — Weltpriester Valentin Wojciech aus Grzawa, als provisorischer II. Kaplan in Kattowitz. — Weltpriester Paul Kinscher aus Hemmersdorf, als Kaplan in Groß-Zöllnig, Archipresbyterat Oels. — Weltpriester Joseph Kleiner aus Heidersdorf, als Kaplan in Ziegenhals. — Weltpriester Paul Paschke, Dr. phil. aus Meleschwitz, als II. Kaplan in Liegnitz. — Weltpriester Maximilian Schulz aus Stolz, als II. Kaplan in Striegau.

Milde Gaben. (Vom 9. bis 22. Oktober 1894 incl.)

Werk der heil. Kindheit. Lauban durch H. K. Müller 165 **Mk.**, Beuthen durch H. Pf. Schirmeisen incl. zur Loskaufung eines Heidenkindes Norbert zu taufen 131 Mk., Breslau von H. F. zur Loskaufung von zwei Heidenkindern Anna und Barbara zu taufen 42 Mk., Berzdorf durch H. Pf. Kinne 30 Mk, Jätschau durch H. Pf. Schönborn 30 Mk., Schömberg durch H. Erzpr. Heinisch incl. zur Loskaufung von drei Heidenkindern 321,15 Mk., Friedland O.-S. durch H. Pf. Hauptstock 19,25 Mk., Würdenthal 8 Gld. 40 Kr., Breslau zur Loskaufung eines Heidenkindes Magdalena zu taufen 21 Mk., Kapsdorf von H. Block zur Loskaufung von zwei Heidenkindern Maria und Clara zu taufen 42 Mk., Neukirch durch H. Pf. Heinisch 40 Mk., Breslau Ung. zur Loskaufung eines Heidenkindes Joseph zu taufen 21 Mk., Liegnitz (Lüben) durch H. K. Buchali 8,50 Mk., Liebenthal durch H. Pf. Weinhold 72 Mk., Schlaupitz durch H. Pf. Ende 25 Mk., Hundsfeld durch H. Pf. Reichel 29 Mk., Cattern durch H. Kaufmann Pohl 6 Mk., Nippern durch H. Pf. Joppich 44 Mk., Polsnitz durch H. Pf. Werner 40 Mk., Nowag durch H. Erzpr. Boine 22 Mk., Breslau durch H. Dr. Jungnitz 50 Mk., Breslau durch H. Präfekt Michael aus Parochie St. Nicolai 105,85 Mk., Goldberg durch H. Pf. Baumert 28,50 Mk., Katscher durch H. Pf. Horag 22 Mk., Altstadt-Neisse durch H. Pf. Unverricht 80 Mk., Camenz durch H. Pf. Krones 26 Mk., Breslau durch Frl. Lehrerin Fruhner 19 Mk.

Gott bezahl's! A. Sambale.

Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in **Breslau** durch **G. P. Aderholz'** Buchhandlung:

Die Advent-Kapelle. **Kanzel-Vorträge für die Advent-Sonntage Weihnachten und Neujahr,** gehalten bei St. Ludwig in München von Dr. theol. Franz Klasen. 8°. Preis broch. M. 1,—.

A. Laumann'sche Buchhandlung in Dülmen i. W.

November-Litteratur.

Armen-Seelen-Büchlein v. P. J. A. Krebs, 5. Aufl. Preis geb. Mk. 1,—.
Dasselbe. Ausgabe in grobem Druck. Geb. Mk., 1,50.
Armen-Seelen-Zettel. (Für jeden Tag ein Zettel.) In Päckchen 15 Pf.
Die Gnadenschätze der heil. Messe für Lebende und Abgestorbene. Lesungen, Beispiele, Gebete, nebst 20 Meßandachten u. einem vollst. Gebetbuche, von J. Kieffer, Priester. 4. Aufl. Preis geb. Mk 1,50.
Dasselbe. Ausgabe in Grobdruck. Preis geb. Mk. 2,—.
Mein Jesus, Barmherzigkeit! Gebetbuch für bußfertige Christen, um Ablässe zu gewinnen und die armen Seelen aus dem Fegfeuer zu befreien, von H. Jacobs, Pfarrer. 3. Aufl. Pr. geb. Mk. 1,—.
Der Allerheiligen-Monat. Kleine Uebungen für die Tage des Monats November. Von Dr. W. Cramer, Weihbischof. Preis geb. 75 Pf.
Die heil. Katharina von Genua und ihre wunderbaren Erkenntnisse von den armen Seelen im Fegfeuer. Von P. Frz. Ratte. 2. Aufl. Preis 20 Pf.
Leben der Mutter Maria von der Vorsehung und **Stiftung der Congregation der Helferinnen der armen Seelen.** Geb. Mk. 1,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Breslau** vorräthig in **G. P. Aderholz'** Buchhandlung. **Katalog** über **November-Litteratur, Armenseelen-Rosenkränze, Armenseelen-Zettel** ꝛc. wolle man gefl. **gratis** und **franco** verlangen.

In unserm Verlage erschien und wurden in 4 Monaten 5000 Ex. davon abgesetzt!!!

Pater Franz: Die Mutter der Barmherzigkeit.

Das Büchlein will ein Tropfen Oel in das aufgeregte Meer unserer Zeit sein und ist ein „sociales" Andachtsbuch, ebenso originell als zeitgemäß!! Die Sprache ist kernig und frisch! In **Arbeiterkreisen** und auch sonst sollte es unbedingt verbreitet werden! Preis elegant geb. 1 Mark.

Weihnachtskrippen
aus Gyps und Terracotta empfehlen in allen Grössen!

Wo es sich überhaupt um einen religiösen Gegenstand handelt, bitten sich an uns zu wenden, da wir zu jedem Preise etwas Passendes zu liefern in der Lage sind.

Alphonsus-Buchhandlung Münster in Westfalen.
Fabrikation von Rosenkränzen, Sterbekreuzen und Scapulieren.

Eduard Lotz in Kitzingen
Weingroßhandlung

nimmt Bezug auf die im Auftrage des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats zu Würzburg durch den hochwürdigen Herrn Stadtpfarrer Reuß hier, vollzogene Vereidigung und erlaubt sich, sich einer Hochwürdigen Geistlichkeit zum Bezuge von

Meß-Wein

in der Preislage von 60 M. aufwärts, angelegentlichst zu empfehlen.

Mit Special-Offerten stehe ich jederzeit sehr gerne zu Diensten und verspreche im Voraus gewissenhafteste und beste Bedienung.

Ich liefere bald 50 Jahre den Meßwein für die Domkirche in Breslau.

Für den Verein der christlichen Familien
zu Ehren der heil. Familie von Nazareth.

Jahrbuch für die christliche Familie, I. Jahrgang 1894. Mit vielen Bildern. 50 Pf, mit Post franko 60 Pf.
Im Schlesischen Pastoralblatt bestens empfohlen.
Aufnahme-Büchlein für die Mitglieder des allgemeinen Vereins der christlichen Familien zu Ehren der heil. Familie von Nazareth samt Statuten, Vereinsgebeten, Ablässen und Privilegien des Vereins, zusammengestellt von **Dr. A. Wiehe,** Pfarrer. Oberhirtlich approbirt. Preis 10 Pf., 100 Expl. 9 Mk., 500 Expl. 40 Mk.
Weiheform und tägliches Gebet für die einzelnen Familien-Mitglieder. 2 Blatt mit Bild. 100 Expl. 1 Mk. 50 Pf.
Tägliches Gebet, vor einem Bilde der heil. Familie zu verrichten. 1 Blatt mit Bild. 100 Exemplare 80 Pf.
Dasselbe, mit großem Druck für bejahrte Leute. 2 Blatt mit Bild 1 Expl. 3 Pf., 50 Expl. 1 Mk., 100 Expl. 1 Mk. 80 Pf.
Bild der heil. Familie, mit tägl. Gebet, 29|33 cm auf feinsten Chromo-Karton gedruckt. 1 Expl. 30 Pf., 100 Expl. 25 Mk.
Bild der heil. Familie, dieselbe **beliebte** Darstellung in **Lichtdruck** ausgeführt, 24|32 cm. 50 Pf.
Bild der heil. Familie, dieselbe Darstellung ebenfalls in Lichtdruck ausgeführt, 48|64 cm. 1 Mk. 50 Pf.
Dasselbe, Lichtdruck, 65|100 mm. 100 Expl. 1 Mk. 20 Pf, mit tägl. Gebet auf der Rückseite 1 Mk. 50 Pf.
Findet große Verbreitung.
Die heil. Familie, Monatschrift für die Mitglieder des Vereins der christl. Familien. Herausgeg. von mehreren Ordenspriestern. Monatlich ein Heft, 16—32 Seiten stark, mit Illustrationen. I. Jahrg. 1 Mk. mit Post franko 1 Mk., 20 Pf.
Jahrgang 1894. 1 Mk., mit Zusendung per Post 1 Mk. 40 Pf.
Probehefte zum Verteilen gratis und franko.
Formularien zum Einschreiben der Mitglieder des Vereins der christlichen Familien zu Ehren der heil. Familie von Nazareth, in Format eines Kanzleibogens mit Querlinien, per Buch (24 Bog.) 1 M., Titelbogen 5 Pf.
Dieselben, gebunden nach Angabe der Bogen- oder Blätter-Zahl in starkem Band, gegen billigste Berechnung.
Verlag von Dr. Franz Paul Datterer in Freising (Bayern).

Zu beziehen durch **G. P. Aderholz'** Buchhandlung in **Breslau.**

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

König, Dr. A., Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg und der hochw. erzbischöflichen, fürstbischöflichen resp. bischöflichen Ordinariate von Breslau, Brixen, Brünn, Ermland, Fulda, St. Gallen, Gnesen-Posen, Gurk, Hildesheim, Kulm, Lavant, Leitmeritz, Münster, Olmütz, Paderborn, Prag, Salzburg, Sitten, Speier, Trier und Wien, sowie des Apostol. Vikariats für Sachsen. **Dritter Kursus: Die besondere Glaubenslehre.** Fünfte Auflage. gr. 8°. (XII u. 114 S.) *M.* 1.40; geb. in Halbleinwand mit Goldtitel *M.* 1.70.

Waldeck, M., Lehrbuch der katholischen Religion auf Grundlage des in den Diöcesen Breslau, Köln, Limburg, Münster, Paderborn und Trier eingeführten Katechismus, nach der neuesten Ausgabe desselben. **Zum Gebrauche an Lehrer- und Lehrerinnen-Seminaren und andern höhern Lehranstalten, sowie zur Selbstbelehrung.** Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Zweite Auflage. 8°. (XIV u. 520 S.) *M.* 4.40; geb. in Halbleder mit Goldtitel *M.* 5.10.

Hierzu drei Beilagen: 1. Angebot von Werken der katholischen Litteratur, besonders der Theologie. 2. Aus dem Verlage von Benzinger & Co., Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh. 3. Der Hofkunstanstalt von Leo Woerl, Würzburg.

Druck von R. Nischkowsky in Breslau.